

Kirchenschiff



Pfarrbrief der Pfarreien Niederstaufen – Sigmarszell – Weißensberg

Juli 2006

Auf Wiedersehen
Herr Pfarrer
Schmid!

Herzlich willkommen
Pfarrer John und
Kaplan Johny!



Liebe Angehörige der Pfarrgemeinden Weißensberg, Sigmarszell und Niederstaufen!

„Glauben heißt verändern, stecke dir ein Ziel!“ singen wir in einem modernen geistlichen Lied. Anstelle des Wortes „Glauben“ könnte es auch heißen „Leben“ und das wird jetzt für mich ganz konkret.

Nach nur sieben Jahren als Pfarrer für die drei Gemeinden Weißensberg, Sigmarszell und Niederstaufen ist bereits die Zeit des Abschieds gekommen: „Leben heißt verändern.“ Da es mir nicht möglich ist, zu Ihnen allen persönlich Lebewohl zu sagen, richte ich auf diesem Weg meinen Gruß an Sie. Zugleich möchte ich diese Gelegenheit nutzen zu einer kleinen Rückschau.

Bei der Rückblende auf die Zeit meines Anfangs kommen mir zwei Haltungen in den Sinn, die mir damals begegnet sind: Erwartungen und Skepsis. „Hohe Erwartungen an den neuen Pfarrer“, so stand es in der Lindauer Zeitung. „Ob so ein Stadtpfarrer, der jetzt kommt, zu uns aufs Land passt?“ In dieser Frage drückte sich die Skepsis aus. Je größer Erwartungen sind, umso schwerer sind sie zu erfüllen. Vielleicht ist es mir wenigstens ansatzweise gelungen. Vielleicht hat sich die Skepsis ein wenig gelegt dadurch, dass Sie gespürt haben: Ich wollte einfach Mensch unter Menschen sein und Christ unter Christen. Als Pfarrer geht es allerdings nicht in erster Linie darum, möglichst viele und womöglich noch gegensätzliche Erwartungen zu erfüllen, sondern einem Auftrag gerecht zu werden. Bei der Priesterweihe wird dieser Auftrag bei der Überreichung von Kelch und Hostienschale so formuliert: „Bedenke, was du tust, ahme nach, was du vollziehst und verkünde das Evangelium“. Die Worte beziehen sich auf die Feier der Eucharistie. Das Verständnis für die Eucharistie zu vertiefen, sie feierlich und würdig zu vollziehen, aber auch den Sinn für andere Gottesdienstformen zu wecken, und das Evangelium verständlich und lebensnah auszulegen, waren mir die wichtigsten Anliegen. Dankbar durfte ich erfahren, dass viele von Ihnen dies erkannt und geschätzt haben.

Verständnis füreinander, gegenseitige Anerkennung, Vertrauen zueinander – das sind Voraussetzungen dafür, wenn Menschen gemeinsam Ziele erreichen wollen. In relativ kurzer Zeit haben wir einiges erreicht oder zumindest auf den Weg gebracht. Als Beispiele möchte ich nennen:

- In Weißensberg den Bau einer neuen Mauer zwischen Friedhof und Kindergarten, die Sanierung des Sakristeidaches, den Erlass einer neuen Friedhofssatzung, Verschönerungsmaßnahmen auf dem Friedhof, dann vor allem die Erneuerung des doch sehr in Mitleidenschaft gezogenen Pfarrheims und jetzt die Sanierung der Wildbergkapelle.
- In Sigmarszell wurden die Westfassade der Kirche, der Kirchturm und das Kirchendach saniert, die Orgel renoviert sowie mehrere Maßnahmen am Haus Sigmar und beim alten Pfarrhof durchgeführt. Eine Gedenktafel an der Kirche erinnert bleibend an den 2002 verstorbenen langjährigen Seelsorger der Gemeinde, Geistl. Rat Johannes Hildebrand.
- In Niederstaufen konnte die Außenrenovierung der Pfarrkirche in Angriff und mit sehr schönem Erfolg abgeschlossen werden. Im Pfarrhaus wurde eine neue Heizanlage eingebaut. Dazu kamen einige weitere Aktionen an den Gebäuden und auf dem Friedhof. Auf dem Kinberg erstrahlt die St. Wendelskapelle nach jahrelangen Planungsarbeiten und zähen Verhandlungen mit verschiedensten Behörden und Institutionen innen und außen in neuem Glanz.
- In allen drei Gemeinden stellten der Betrieb und der bauliche Erhalt der Kindergärten große Herausforderungen dar. Am meisten Zeit, Geld und Nerven kostete die Sanierung des Kindergartenendes in Schlachters, bis die unsägliche Geschichte nach jahrelangem Kampf endlich zu einem guten Ende gebracht werden konnte.
In allen drei Kindergärten gab es darüber hinaus eine ganze Latte von baulichen Maßnahmen durchzuführen, die hier gar nicht alle aufgezählt werden können. Die Behebung des enormen Wasserschadens nach einem Unwetter und der Bau des neuen Geräteschuppens in Weißensberg seien stellvertretend für alle anderen genannt.
Die Umstellung des Kindergartenbetriebes auf das neue bayerische Bildungs- und Betreuungsgesetz verlangte vollen Einsatz von politischen Gemeinden, Personal, Eltern und Trägerschaft..

Alle baulichen und organisatorischen Maßnahmen in einer Pfarrei dienen dem Ziel, die äußeren Voraussetzungen für ein fruchtbares inneres Gemeindeleben zu schaffen.

- ❖ Dass innerhalb von fünf Jahren in jeder der drei Gemeinden eine Primiz gefeiert werden konnte, ist sicherlich in der Dorfgeschichte auf lange Zeit einmalig: Markus Schäfler in Sigmarszell 2000, Michael Kratschmer in Niederstaufen 2001, Ralf Gührer in Weißenberg 2004.
- ❖ Mit großer Freude begrüßten alle drei Gemeinden unseren damaligen Bischof Dr. Viktor Josef Dammertz als er uns bei der Bischofsvisitation 2002 seinen Besuch abstattete.
- ❖ Eine Fülle von Aktivitäten war auf dem Gebiet der Kirchenmusik zu verzeichnen. Neben der regelmäßigen Tätigkeit der Chöre und Musiker für die Gestaltung der Gottesdienste gab es eine Reihe von Kirchenkonzerten mit durchaus respektablen Leistungen. Besondere Glanzlichter setzten die Schwäbische Chorgemeinschaft, das Günzburger Kammerorchester und der renommierte Dirigent Gerhard Fackler mit den beiden Konzerten in Weißenberg und Niederstaufen.
- ❖ Gerne denke ich an die liebevoll gestalteten Krankengottesdienste und die mit viel Phantasie und Engagement vorbereiteten Kinder- und Familiengottesdienste. Allen Kranken gilt mein besonderer Gruß. Den Kindern wünsche ich eine glückliche Zukunft, für die ihnen ein froher Glaube den Weg weisen möge.
- ❖ Im Herbst des vergangenen Jahres haben wir H.H. Pfr. i. R. Friedrich Herschel nach einem feierlichen Requiem auf dem Weißenberger Friedhof zu Grabe getragen. Solange es ihm die Gesundheit noch erlaubte, hat er in unseren Gemeinden wertvolle seelsorgliche Dienste geleistet. Gott selbst möge es ihm lohnen, ihm und allen unseren Verstorbenen die Fülle des Lebens im Himmel schenken. Den Angehörigen, die einen lieben Menschen durch den Tod verloren haben, manche von ihnen auf sehr tragische Weise, wünsche ich Kraft und Trost aus dem Glauben.
- ❖ Gute ökumenische Beziehungen fanden ihren Ausdruck vor allem in den ökumenischen Schul- und Gemeindegottesdiensten oder bei ökumenischen Segensfeiern, wobei der erste ökumenische Gottesdienst in der Geschichte Niederstaufens als Beitrag zum Jubiläumsjahr 2000 eigens erwähnt sei.

- ❖ Dankbar darf ich feststellen, dass die Zusammenarbeit in den kirchlichen Gremien, den Pfarrgemeinderäten und Kirchenverwaltungen, aber auch mit den politischen Gemeinden und ihren Vertretern stets harmonisch und vertrauensvoll verlief.
- ❖ Spaß gemacht hat die Arbeit mit den Ministranten. Siege beim Ministrantenfußballturnier in Wohmbrechts, die Fahrten nach Rom, zum Weltjugendtag nach Köln und jetzt vor wenigen Tagen die Begehung des Jesus-Besinnungsweges bei Naturns in Südtirol waren besondere Höhepunkte.



Ministrantenausflug 2006

Die gemeinsamen Unternehmungen der Ministranten zeigen, dass unsere drei Gemeinden näher zusammen gerückt sind. Dies geschah auch auf anderen Ebenen.

Regelmäßig traf sich das Seelsorgeteam, dem Vertreter aller drei Gemeinden angehörten. Hier wurden die Gottesdienstzeiten aufeinander abgestimmt, der gemeinsam herausgegebene Pfarrbrief besprochen, das gemeinsam gefeierte Fronleichnamfest beschlossen, inzwischen bereits dreimal durchgeführt und andere gemeinsame Aktivitäten geplant. So haben wir jetzt schon jahrelang, ohne großes Aufheben davon zu machen, nach den Prinzipien der Pfarreiengemeinschaft gearbeitet und einen guten Grund gelegt für die Pfarreiengemeinschaft, die im Herbst nun offiziell gegründet wird, dann noch um die Pfarrei St. Nikolaus Bösenreutin erweitert.

Die Leitung der Pfarreiengemeinschaft übernimmt wie längst bekannt Herr Pfarrer Dr. John Mylamvelil, unterstützt von Herrn Kaplan Pater Johny Chamapara OSH. Nehmen Sie beide als Menschen und als Priester an und helfen Sie ihnen nach Kräften, bald heimisch zu werden und

sich wohl zu fühlen. Vor allem, denken Sie daran: man könnte für seinen Pfarrer und seinen Kaplan auch einmal beten.

Ich danke allen, die mich in den vergangenen Jahren durch ihre aktive Mitsorge, ihr Wohlwollen und ihr Gebet begleitet, mich als Person und Pfarrer angenommen und das ertragen haben, was sie an mir zum Aussetzen gefunden haben. Die Liste derer, denen ich Dank schuldig bin ist zu lang, um hier Namen bzw. Organisationen und ihre Vertreter im einzelnen nennen zu können. Lassen Sie darum bitte diesen Dank als persönlich überbracht gelten. Ich spreche ihn auch im Namen meiner Haushälterin Frau Maria Furnier aus. Für sie möchte ich eine Ausnahme machen und ihr ausdrücklich Dank und Vergelt's Gott sagen dafür, dass sie nicht nur Haus und Garten mit größter Hingabe bestellt und für mich persönlich gesorgt hat, sondern auch im Hintergrund den Gemeinden eine Vielzahl unschätzbaren Dienste getan hat, die vielleicht erst noch erkannt werden. Ich bin froh darüber, dass sie mich nach Heimenkirch begleitet und hoffe, dass einiges von dem, was sie begonnen hat, weitergeführt wird.

Alle, die sich von mir nicht verstanden oder ungerecht behandelt fühlten, bitte ich darum, es mir nachzusehen. Es sollte keinerlei Unmut auf irgendeiner Seite zurückbleiben.

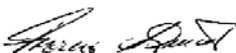
Nachdem ich meinen Entschluss bekannt gegeben habe, noch einmal in eine andere Pfarrei zu wechseln, bin ich von vielen Pfarrangehörigen angesprochen worden, die fast alle ungefähr das gleiche sagten: „Wir finden es schade, dass Sie gehen, aber wir verstehen Sie.“

Das lässt mich jetzt mit einem guten Gefühl Abschied nehmen.

Bei meiner Amtseinführung im Oktober 1999 haben seinerzeit erstmals die Musikvereine von Weißensberg, Sigmarszell und Niederstaufen gemeinsam aufgespielt. Bei der Einführung des neuen Pfarrers und seines Kaplans könnten vier Musikkapellen zusammen spielen. Dies wäre dann ein schönes Bild für ein harmonisches Zusammenwirken der vier Gemeinden in der künftigen Pfarreiengemeinschaft Weißensberg.

Ich wünsche Ihnen persönlich und für Ihren gemeinsamen Weg in der Pfarreiengemeinschaft Frieden, Glück und Gottes Segen.

Ihr Pfarrer Franz X. Schmid



Zum Abschied von Pfarrer Franz Schmid aus unseren Gemeinden

Nach sieben Jahren verabschiedet sich Pfarrer Franz Schmid aus unseren drei Pfarrgemeinden. Die Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen arbeiteten gerne mit Herrn Pfarrer Schmid zusammen – hier einige Gedanken zum Abschied.

Ein Pfarrer mit Mut und Zuversicht



Schon bevor wir Herrn Pfarrer Franz Schmid persönlich kennen lernten, war uns klar, dass er Mut und Zuversicht besitzen muss, denn nach dem plötzlichen Weggang von Herrn Pfarrer Hoch wusste jeder Bewerber, dass ihn möglicherweise schwere Aufgaben erwarten. Wir sind Herrn Pfarrer Schmid sehr dankbar, dass er diese Herausforderung annahm und sie in einer für uns alle positiven Art und Weise bewältigte.

Doch auch die berufliche Neuorientierung von Pfarrer Schmid zeugt von seiner Bereitschaft, sich mutig Neuem zu stellen. In einem Alter, in dem die meisten bereits deutlich kürzer treten, bricht Franz Schmid seine Zelte ab und wagt nochmals einen kompletten Neuanfang. Bei allem Bedauern über sein Weggehen verdient dieser Schritt auch großen Respekt.

Gute Zusammenarbeit mit den Gremien der Pfarrgemeinde

Die geradlinige, sachliche Art von Pfarrer Schmid förderte die Arbeit im Pfarrgemeinderat, der Kirchenverwaltung und in den anderen Gremien und Verbänden. Immer wieder spürten wir, dass er die „Laienräte“ ernst nimmt, schätzt und vor schweren Entscheidungen auf die Meinung aus den Gremien Wert legt. Einmal getroffene Beschlüsse setzte Pfarrer Schmid konsequent um, auch wenn der gefundene Weg manchmal un bequem war.

In seine Amtszeit fielen denn auch viele große und weniger große Maßnahmen, zum Beispiel der Umbau des Pfarrheims in Weißenberg, die Renovierung des Kirchturms in Sigmarszell, die Renovierung der Wildbergkapelle oder die Renovierung der Pfarrkirche in Niederstaufen.

Das Leben in den Pfarrgemeinden wurde in den vergangenen sieben Jahren vielfältiger. In Weißenberg wurde zum Beispiel mit Unterstützung von Pfarrer Schmid die Kinderkirche wiederbelebt, ein Familiengottesdienst eingeführt und das regelmäßige Café Pfarrheim auf die Beine gestellt.

Feierliche Gottesdienste

Wie jeder Kirchgänger weiß, legt Herr Pfarrer Schmid sein Augenmerk auf die feierliche Gestaltung der Gottesdienste. In seinen Messfeiern steht immer der Glaube im Mittelpunkt – niemals abgehobene Theologie, sondern ein praxisnaher Glaube von Menschen für Menschen. Wir erlebten Pfarrer Schmid konservativ im besten Sinne, niemals altmodisch oder gar rückwärtsgewandt.

Auch das Gotteslob lernten die Kirchgänger in den vergangenen Jahren immer wieder wortwörtlich von neuen Seiten kennen. Die Liedauswahl, die immer zu Lesung und Evangelium passt, ist eine der vielen Kleinigkeiten, an die wir uns inzwischen gerne gewöhnt haben. Nicht zuletzt auch wegen der klaren Stimme, mit der Franz Schmid gerne Psalmen und Hallelujarufe anstimmt.

Wenn im Gottesdienst den Ministranten, Lektoren oder einem anderen helfenden Geist etwas schief ging, konnte man sich immer auf das Verständnis von Pfarrer Schmid verlassen – denn bei aller Feierlichkeit steht der Mensch für ihn im Vordergrund.

Nicht zuletzt begleitete Franz Schmid drei junge Priester aus unseren Gemeinden bei ihrer Primizfeier: Michael Kratschmer in Niederstaußen, Markus Schäfler in Sigmarszell und Ralf Gührer in Weißenberg.



Fronleichnams-Prozession 2006 in Sigmarszell

Pfarrer Schmid privat

Dass Herr Schmid auch der Schalk im Nacken sitzen kann wissen alle, die schon eine seiner gereimten „Büttenpredigten“ am Faschingssonntag beklatscht haben. Überhaupt sind seine gelungenen und humorvollen Auftritte an Faschingsveranstaltungen vielen in guter Erinnerung.

Sein musikalisches Talent zeigte Franz Schmid in mehreren Konzerten und wurde dafür auch außerhalb unserer Gemeinden engagiert.

Sportlich ist er ein Fußballspezialist, der sich stets auf dem Laufenden hält und kein Spiel verpasst, wenn es der Terminkalender irgendwie zulässt. Wer erinnert sich noch, wie er sichtlich stolz nach dem Gottesdienst das gute Abschneiden der Ministrantenmannschaft beim dekanatweiten „Mini-Fußballturnier“ verkündete oder wie er die Ereignisse der vergangenen Fußball-WM in die Predigt einflechtete?

Die Frau im Hintergrund

Herr Pfarrer Schmid hat in den sieben Jahren viel bewirkt – auch, weil er immer auf eine tatkräftige Unterstützung zählen konnte. Frau Furnier, seine Pfarrhaushälterin, unterstützte ihn grandios und kümmerte sich als guter Geist nicht nur um Haus und Hof, sondern auch um die vielen kleinen und großen Dinge „drumherum“, vom Garten über das Pfarrheim bis zu den Ministranten. Sie erledigte all die Arbeiten, die man nur sieht, wenn sie nicht gemacht werden. Dafür, Frau Furnier, möchten wir Ihnen ein ganz herzliches Dankeschön und Vergeltsgott sagen. Auch Sie werden wir sehr vermissen.



Frau Furnier auf dem Pfarrfasching von Sigmarszell



Bußgottesdienst für Jugendliche in Weißensberg

Abschied

Lieber Herr Schmid, die vorigen Zeilen können nur ungenügend zusammenfassen, was Sie in den letzten Jahren für die Pfarrgemeinden Weißensberg, Sigmarszell und Niederstaufen geleistet haben. Wir sprechen im Namen der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter und vor allem auch der Gläubigen, wenn wir sagen, dass wir noch sehr gerne sehr viel länger mit Ihnen zusammen gewesen wären.

Wir wünschen Ihnen und Frau Furnier einen guten Start in Heimenkirch und alles erdenklich Gute für die Zukunft!

Im Auftrag für die Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen von Weißensberg, Sigmarszell und Niederstaufen

Werner Günthör

(Pfarrgemeinderats-Vorsitzender Weißensberg)

Liebe Gemeinden,

Pfarrer John und Kaplan Johnny besuchten bereits unsere Pfarrei. In vielen Gesprächen informierte sich unser neuer Pfarrer über alles, was in unseren drei – zukünftig vier – Pfarreien los ist. Zu Beginn seiner Amtszeit bei uns werden die 4 Pfarrgemeinderäte einen gemeinsamen Tag verbringen, um die gegenseitigen Wünsche und Anregungen auszutauschen.



Auf dem Bild: Pfr. John; Peter Eisele, Gemeindefereferent;
Werner Günthör, Pfarrgemeinderat in Weißensberg

Hier ein kurzer Steckbrief unser neuen Pfarrer:

Name: Mylamvelil
Vorname: John
Geburtsdatum: 08.04.1962
Priesterweihe: 28.12.1987 für die
Diözese Palghat, Kerala, Indien.
Promoviert
in Kirchenrecht: 1995 (in Rom)
Bisherige Tätigkeit: Kaplan in St. Peter, Neuburg a.d. Donau
seit 01.09.2002.

Name: Chamapara
Vorname: Johnny
Geburtsdatum: 07.11.1967
Priesterweihe: 27.12.1995 für
Herz Jesu Ordengemeinschaft
Bisherige Tätigkeit: Kaplan in Aichach seit 01.09.2002.

So geht es weiter: Infos – Termine – Ansprechpartner...

Die Verabschiedung von Herrn Pfarrer Schmid ist in **Niederstaufen** am 12. August 2006 nach dem Gottesdienst. In **Weißensberg** am 15. August 2006 (Haldengottesdienst) und in **Sigmarszell** am 20. August 2006 nach dem Gottesdienst. In allen Pfarreien wird ein kleiner Imbiss und Getränke angeboten.

Jeder aus der Pfarrei ist zu diesen kurzen Stehempfängen herzlich eingeladen!

Bis zum 31. August 2006 ist weiterhin Pfarrer Schmid für unsere drei Pfarreien verantwortlich.

Am 01. September 2006 wird die Pfarreiengemeinschaft errichtet. Das heißt, es werden jetzt die vier Pfarreien Weißensberg, Sigmarszell, Niederstaufen und Bösenreutin von einem Pfarrer betreut. Rechtlich bleiben die Pfarreien eigenständig, aber es werden bestimmt viele Aktionen gemeinsam veranstaltet.

Vom 01. September 2006 bis zum 30. September 2006 haben wir einen **Aushilfspfarrer**. Sein Name ist **Pfarrer Prosper Nguma Abena**.

Herr Kaplan Johny Chamapara OSH wird ab dem 08.09.2006 in den Pfarreien die Gottesdienste mit dem Aushilfspfarrer halten.

Am 15. Oktober ist die Amtseinführung von Pfarrer John und die offizielle Begrüßung von Kaplan Johny um 18.00 Uhr in Weißensberg. Dort feiern wir einen Festgottesdienst mit Hr. Dekan Gebauer und treffen uns anschließend in Sigmarszell, im Haus des Gastes, zum Fest. Auch hierzu sind bereits jetzt alle aus den 4 Pfarreien herzlich eingeladen!

Vom 1. September bis 14. Oktober 2006 ist Herr Dekan Gebauer ebenfalls für unsere Pfarreiengemeinschaft verantwortlich. Wenn Sie Fragen zu Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, Notfälle... haben, so wenden Sie sich bitte wie gewohnt an das Pfarrbüro in Weißensberg, Tel. 08389-1255 oder direkt an Hr. Dekan beziehungsweise auch gerne an uns, Monika und Peter Eisele. Tel. 08389-8558.

Die Gottesdienstzeiten werden wie gewohnt im Amtsblatt wöchentlich bekannt gegeben.